



## Pressemitteilung Nr. 295/85

### KURZSCHLUSS-FEIERN AM SCHROTTREAKTOR

Aus Anlaß der Einweihung des Atomkraftwerks Grohnde am 22.5.85 erklärt der Abgeordnete Dr. Joachim Müller:

Angesichts der Gelder, die in das Atomkraftwerk Grohnde geflossen sind und angesichts der hohen Arbeitslosigkeit in Niedersachsen ist es schon makaber, heute ein AKW "feierlich" einzuweihen, daß infolge eines Kurzschlusses im Generatorteil (Sachschaden: 10 Mio DM) soeben abgeschaltet werden mußte.

Ganze 230 Arbeitsplätze für angereiste Spezialisten wurden zum Rekordpreis von 3,5 Mrd. DM zuzüglich 1 Mrd. Zinsen geschaffen!

Stattdessen hat die längst veraltete Atomtechnologie gleichzeitig Hunderte von Arbeitsplätzen für die Errichtung und den Betrieb des modernen Heizkraftwerks Höver der hannoverschen Stadtwerke vernichtet.

Das AKW Grohnde ist ein technologisches Fossil!

- Schon 1983 verfügte die Preußen-Elektra über eine Kraftwerksüberkapazität von 44% (Kapazität: 5.689 MW, Bedarfsspitze: 3.940 MW). Der überflüssige Grohnde-Strom wurde mit Dumping-Preisen der Stadt Hannover aufgenötigt. Deren Intervention gegen Grohnde und für das stadteigene Heizkraftwerk Höver wurde von der Preußen-Elektra-Aufsichtsrätin Birgit Breuel in ihrer Funktion als Wirtschaftsministerin gebrochen.

- Beim AKW Grohnde wurde, entgegen den Empfehlungen des TÜV, dünner und spröder Edelstahl eingebaut, der veraltet ist und in anderen Atomreaktoren wegen mangelnder Sicherheit nicht mehr eingebaut werden darf. Fehlerhaft ausgehöhlte Schweißdrähte erhöhen das Unfallrisiko noch zusätzlich.

- Mit dem AKW Grohnde wird sich das Atommüll-Problem weiter verschärfen und der "Atommüllkippe Niedersachsen" zusätzliche Giftmengen aufgebürdet. Das Entsorgungsproblem ist weltweit ungelöst, zukünftige Generationen und zukünftige Regierungen werden die atomare Erblast am Hals haben.



Ein wirklicher Grund zum Feiern wird es sein, wenn ab 1986 ein Prozess in Gang kommt, der uns schnellstmöglich von der veralteten Atomtechnologie befreit - zugunsten einer Energieversorgung ohne Umwelt- und Arbeitsplatzzerstörung.

Bedauerlich ist es, daß die SPD samt Gerhard Schröder immer noch an der veralteteten Atomtechnologie festhalten. Richtiger wäre es, einen Prozeß der ökologischen Modernisierung in Gang zu setzen, in dem die Entwicklung und der Bau von flexiblen, regenerativen Energiesystemen zusätzliche Arbeitsplätze in Niedersachsen schafft.

\* \* \* \* \*